

Fuer die Farmer

Futter für Eierproduktion

Eine Henne kann leicht Eidotter aus Weizen oder Mais produzieren, aber um Eiweiß für eine große Anzahl von Eiern produzieren zu können, sollten ihr stetig Fleischabfälle oder irgend ein solches Protein-Element als Hauptbestandteil des für Eierproduktion berechneten Mais zur Verfügung stehen.

Von Chemikern erfahren wir, daß 100 Pfund Mais 255 Eidotter und das Eiweiß von 134 Eiern liefern und daß Weizen-Eiweiß für ein paar Eier mehr zur Verfügung stellt. Nun kann aber eine Henne die Dotter nicht ohne das Eiweiß legen, und selbst wenn wir genug Mais zur Produktion von 255 Eidottern geben, kann sie nur 134 Eier legen, bis wir ihr ein Futter-Element liefern, welches ihr die Möglichkeit gibt, auch die übrigen 121 Eier zu legen. Sie findet dieses Element in Weizen und Mais, aber dieses findet sie nicht das ganze Jahr hindurch.

Wenn wir unseren Hennen einen Lege-Mais vorsetzen, geben wir ihnen einen Ueberfluß von Eiweiß lieferndem Material, so daß dies die zu geringe Zufuhr dieses Elementes im Getreidefütterung ausgleicht. Die meisten Lege-Mais-Formeln und auch die im Handel erhältlichen dafür bestimmten Futterarten, die von so vielen Hühnerzüchtern gekauft werden, produzieren fast zweimal so viel Eiweiß als Dotter, so daß dies dem Eiweißbedarf das Gleichgewicht hält.

Versuche, welche in einigen landwirtschaftlichen Experiment-Stationen in Land vorgenommen wurden, haben interessante Illustrationen in dieser Sache geliefert. In der landwirtschaftlichen Station von Missouri erhielten zwanzig Hennen in einem besonderen Stall Futter, welches kein dotterbildendes Material enthielt, obgleich sich reichlich Eiweiß-Substanz darin fand. Diese zwanzig Hennen legten in zwei Monaten gerade acht Eier pro Stück.

Zwanzig ähnliche Hennen in einem anderen Stall wurden mit Material gefüttert, welches keine Eiweiß-Substanz enthielt. Diese Hennen legten gerade zehn Eier pro Stück in denselben zwei Monaten.

Weitere zwanzig Hennen von derselben Qualität, die in einem anderen Stall an Getreidearten und einem gut balancierten Legemais gefüttert wurden, produzierten in derselben Zeit 35 Eier pro Stück.

Vor einigen Jahren, als die Getreidepreise viel höher waren, als jetzt, nahm die Experiment-Station von Indiana einige Versuche vor, und fand, daß es 33 Cents per Dutzend Eier kostete, Eier ohne den Protein liefernden Mais zu produzieren, während die Produktion eines Dutzend Eier nur 13 Cents kostete, wenn die Hennen freien Zugang zu einem Lege-Mais hatten. In Missouri wurde berechnet, daß es ohne Lege-Mais fast zweimal so viel kostete, ein Dutzend Eier zu produzieren, als mit demselben.

Kalls nun zum Beispiel Fleischabfälle einen solchen Unterschied in der Eierproduktion verursachen, warum füttert man sie dann nicht allein und gibt den Hennen genug ganzes Getreide, um den gemahlten Mais zu ersetzen? Der Grund dafür ist, daß Hennen die Mischung von mehreren Getreidearten vorziehen und mehr Fleischabfälle in der Mischung fressen, als wenn man sie allein füttert, und dies bedeutet dann mehr Eier. Außerdem können die Hennen die Nährstoffe aus dem Futter besser absorbieren, wenn das Getreide gemahlen ist.

Ein Lege-Mais, der sich bewährt hat, besteht aus einem Fünftel fein gemahlten Mais, einem Fünftel Weizen, einem Fünftel Middlings, einem Fünftel Fleischabfälle nach Gewicht. Der Mais und der Safer-Mais sind gut gemahlen, da die Hennen sonst die größeren Stücke herauslösen und den feinen Teil, welcher in Wirklichkeit das Eier bildende Material enthält, liegen lassen.

Während der Herbst- und Wintermonate sollten die legenden Hennen und die heranreifenden Junghühner gerade so viel von dem Mais als vom ganzen Getreide fressen, was etwa zwei Pfund der Tag von jedem für je hundert Hennen sein sollte. Es ist gewöhnlich am besten, den Hühnern jeden Tag freien Zugang zu dem Mais zu lassen.

Es ist wenig Gefahr vorhanden, daß sich die Hühner daran überfressen, denn da der Mais ganz trocken

ist, ist es ihnen unmöglich, denselben Mais zu fressen, und sie müssen häufig zum Wasser gehen. Schwere Wasserläufe trägt bei Hennen, namentlich im Winter zu schwerer Eierproduktion bei. Aber das Wasser darf im Winter nicht eiskalt verabreicht werden.

Man darf sich nicht verwundern, falls den Hennen das fein gemahlene Futter erst nicht so recht schmecken sollte. Sie werden schnell lernen, es gierig zu fressen, und wenn nicht gerade die Mauser herrscht, wird man bald die Wirkung davon in der Eierproduktion bemerken.

Auswanderer

Der Drang nach Neuland, der sich in gesteigerter Nachfrage nach kanadischen Heimstättenland auswirkt,

Waldschutz und Waldbrände

II. E. National - Forste umfassen 159,750,520 Acres - 900,000 Acres wurden dieses Jahr durch Feuer verwüdet.

Nach einem Bericht des Forstamtes in Washington umfaßten die 150 Nationalforste am 30. Juni dieses Jahres insgesamt 159,750,520 Acres. Diese Forste unterliegen der Leitung des Forstamtes und sind dazu bestimmt, spätere Generationen mit Holz zu versorgen und die Wasserläufe zu regeln. Das Forstamt hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Wäldern niemals mehr Holz zu entnehmen, als in einem Jahre nachwächst, denn nur so können die Forste auf die Dauer erhalten werden.

Die zwei größten Nationalforste befinden sich in der Umgegend von Tongah und Chugach, Alaska; der erstere von diesen umfaßt 16,546,242 der letztere 4,799,683 Acres. Der größte Nationalforst innerhalb der Ver. Staaten befindet sich in Sonto, Arizona, er umfaßt 2,262,014 Acres. Die größten Flächen von Nationalforsten befinden sich in Idaho, wo die National - Forste insgesamt 19,300,000 Acres umfassen. Bis jetzt

führt auch eine ganze Reihe amerikanischer Farmer über die Grenze. Von den 1088 Heimstättenanmeldungen, die in den kanadischen Provinzen Manitoba, Saskatchewan, Alberta und British Columbia im September vorgenommen wurden, wurde allerdings die Mehrzahl von kanadischen Anbiestern vorgenommen, aber ein ganz bedeutender Prozentsatz entfällt auf Farmer aus 28 verschiedenen Staaten der Union. Die meisten Anmeldungen aus dieser Gruppe stammten von Leuten aus North Dakota und Minnesota.

Canada, das im Gegensatz zu unserem Lande die Einwanderer willkommen heißt, hat eine bedeutende Zuwanderung von Landwirten aus Deutschland, Holland, Schweden, Norwegen und England zu verzeichnen, deren Erfahrung und Arbeitskraft dies dazu beitragen werden, die Leistungsfähigkeit der Dominion auf landwirtschaftlichem Gebiete zu erhöhen. (Landmann.)

haben 31 Staaten der Union Nationalforste. Nach einem solchen veröffentlichten Bericht wurden dieses Jahr 20,000 Acres des Cleveland-Nationalforstes in California durch Feuer verwüdet. In den nordwestlichen Pacific-Staaten gab es dieses Jahr nicht weniger als 29 Waldbrände. Wie schnell das Feuer um sich greift, zeigt die Tatsache, daß im Kanier-Nationalforst 600 Acres Wald innerhalb 24 Stunden vernichtet wurden. Im nördlichen Distrikt von Montana und Idaho waren dieses Jahr 23 Waldbrände zu verzeichnen. In einem Nationalforst des Staates Minnesota brach ein Waldfeuer aus, das sich in wenigen Stunden auf 23 Meilen ausdehnte. Bis zum 20. Oktober wurden dieses Jahr 900,000 Acres Wald durch Brände verwüdet.

Für die Ueberwachung der Nationalforste und die Unterdrückung von Waldbränden gibt die Bundesregierung jährlich \$3,145,000 aus. Die allermeisten Brände werden durch Nachlässigkeit hervorgerufen. (Gerade wie in Canada. Red.) (Landmann.)

System des Weizen-Pools von Canada mag der U. S. Bundes-Farmbehörde als Richtschnur dienen

(Von James Montague, Berichterstatter der Central Press.)

Kürzlich wurde in Washington bekannt gemacht, daß die Bundes-Farmbehörde Verbindungen herstellen mag, um den in mittleren Westeuropa gezogenen Weizen zu vermarkten. Der Erfolg des kanadischen Weizen-Pools mag dazu führen, daß die Farm-Behörde, sollten die Verbindungen zustande kommen, eine zentrale Verkaufsstelle nach dem Muster des kanadischen Weizen - Pools einrichten wird.

Die als „Canadian Cooperative Wheat Producers, Limited“ bekannte Zentral - Verkaufsgesellschaft der vereinigten Weizen-Pools von Canada besteht und ist unter diesem öffentlichen Namen seit fünf Jahren bekannt. Dieser Verband handhabt gegenwärtig über die Hälfte der kanadischen Weizenanbau, hat zwischen 130,000 und 140,000 Mitglieder, die zugleich Lieferanten sind, und stellt den größten Weizenexporteur der Welt dar, denn er handhabt 40 Prozent des Weizenbedarfs der ganzen Welt.

Die Einrichtungen dieses großen geschäftlichen Unternehmens sind höchst einfach. Der Betrieb befindet sich gänzlich in Händen der angeschlossenen Farmer der Weizen-Pools von Saskatchewan, Alberta und Manitoba. Es ist nicht eine auf Profit rechnende Vermarktungs - Organisation mit einem weltweiten Netzwerk von Agenturen und Geschäftsstellen, welcher der Weizen zur Vermarktung überwiesen wird. Hierdurch ist die Organisation instand gesetzt, für den Farmer die besten Preise zu erlangen; sie besitzt ihre eigenen Elevatoren und Terminal - Einrichtungen und vermarktet den Weizen ganz selbstständig.

Die einzigen Auslässe, die der Farmer hat, daß sein Weizen für ihn durch die Zentral-Organisation verkauft wird, bestehen aus Fracht, 2c pro Bushel für die Terminal-Facilitäten und 1 Prozent vom Großverkauf für die Handelsreserve.

Als Anteil der Terminal-Facilitäten erhält jedes Mitglied ein Zertifikat; der für die Handelsreserve be-

rechnete Betrag soll an die Mitglieder bei der Auflösung der Organisation zurückbezahlt werden.

Die von den Farmern geleitete Zentral-Verkaufsstelle hat einen aus neun Mitgliedern bestehenden Direktorenrat, drei von jedem Provinzial-Weizenpool, die von den Direktoren dieser Provinzialverbände erwählt werden. Jeder Provinzial-Weizenpool hat 16 Direktoren, die als Vertreter der 16 Distrikte erwählt werden.

Jeder Distrikt ist in zehn Unterdistrikte eingeteilt. Die Kontraktmitglieder erwählen in jedem Unterdistrikt aus ihrer Reihe einen Vertreter. Die an der Spitze stehenden Männer sind also Farmer, die von anderen Farmern, mit denselben Interessen an dem Verkauf von Getreide, an die Stellen, die sie einnehmen, gestellt wurden.

Über 1,400 Country - Elevatoren arbeiten mit der Zentral-Verkaufsgesellschaft in Hand. Die Elevatoren sind Eigentum der Provinzialverbände, welche separate Gesellschaften darstellen.

Wo der Weizen hinget

Der Farmer weist den Provinzial-Pool - Elevatoren seinen Weizen zu, diese wiederum überweisen den Weizen den Terminalen der Zentral-Verkaufsgesellschaft. Die County - Elevatoren haben eine Gesamtkapazität von 50,000,000 Bushels, während die Terminals - Elevatoren, darunter der größte der Welt, 35,000,000 Bushels laagern können. Die Zentral-Verkaufsgesellschaft handhabt jährlich 200,000,000 Bushels.

Da die Zahlungen an die Farmer der Hauptbewegung dafür sind, daß die Farmer des westlichen Teiles von Canada ihren Weizen in der angeseheneren Weise „poolen“ (gemeinsamlich verkaufen), ist es interessant zu erfahren, wie diese Zahlungen erfolgen. Jeder Farmer erhält für denselben Grad seines Weizens denselben Preis wie alle übrigen Farmer, abzüglich der Frachtkosten.

Der Pool macht drei Rabatten. Die größte erfolgt bei der Ablieferung des Weizens, die zweite Rabatung im Frühjahr, und die dritte

zur Zeit der Ernte - dies sind die Jahreszeiten, wenn der Farmer das Geld am nötigsten hat. Der Pool bezahlte 1927 für Grad 1 Weizen, No. 1, Fort Williams, \$1.42 1/2 pro Bushel; Weizen dieser hohen Qualität diente als Basis zur Berechnung der erfolgten Zahlungen. In dem genannten Jahr (1927) wurden seitens des Pools 210,000,000 Bushels Weizen gehandelt.

Der Pool erkrant sich der Unterstützung von fast allen Geschäftsleuten im westlichen Teile von Canada, und wird in Verbindung der mit Freibräuen versehenen Banken der Dominion betrieben. Die Leiter des Systems führen das Wohlergehen der Farmer im westlichen Teile Canada's auf die weltweiten Verbindungen des Verbandes zurück. (Landmann.)

Pierre l'Ermitte:

Der Priesterberuf

In Nancy, fand jetzt einer der wichtigsten Kongresse des ganzen Jahres, der Kongreß für Priesterjahrgänge, statt. Alles muß Menschliche ist vergänglich. Nur wenn der Mensch das Geistige und Göttliche, das in ihm schlüft, weckt, erreicht er sein ewiges Ziel. Wer aber regt hier unten das Geistige, das Göttliche an? Der Priester ist es. Das ist nun auch einer der Gründe, weshalb der Kongreß, dessen Zweck die Werbung von Priesterberufen ist, einer der wichtigsten Kongresse ist. Ich hätte gewünscht, bei diesem Kongreß das Wort ergreifen und über das große Glück sprechen zu können, das heute Frankreich heimlich ... das Land ohne Kinder und ohne Priester! Über 10,000 Pfarren haben keinen Pfarrer. Da hätte ich aber nur vor etwa 1000 Personen gesprochen, während ich von der Zeitungszunahme diesen Anruf an Millionen Menschen richte, die ihrerseits ihn anderen übermitteln können. An folgendes möchte ich sie erinnern:

Der Priesterberuf ist, wenn er auf der Höhe seiner hehren Mission steht, der notwendigste, der schönste, der fruchtbarste Beruf. Der notwendigste, weil er sich um die Seelen kümmert, die Seele aber das Wichtigste im Menschen ist. Was nützt es den Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber seine Seele verliert! Mit eigenen Augen habe ich gesehen, wie tief ein Dorf ohne Priester sinken kann. Das Tier ist, trinkt, arbeitet und schläft. Tut der Mensch nur das, wird er allmählich dem Tiere gleich. Der Priester ist's, der sein Haupt nach oben wendet, ihm den Himmel zeigt, der in uns das Göttliche erweckt, unterstüzt und erhebt. Entschuldigend hat es zu bedeuten, ob nun dieser Priester Vossuet, Lacordaire oder Ardoine heißt. Wesentlich ist nur der Wein des göttlichen Erbes, dessen mehr oder minder wertvolles Gefäß er bildet.

Der Priesterberuf ist aber auch der schönste Beruf. Denn der Priester lebt im Erbahren, nach einem höheren, die menschlichen Leidenschaften übertragenden Plan. Er ist der Mann aller. Der Mann der Gerechten und mehr noch der Sünder; er ist der Freund seiner Freunde und mehr noch der Freund seiner Feinde. Er macht keine Politik, wenn nicht einfach die des Evangeliums. Als ich als Pfarrer nach Montmartre kam, sagte mir ein alter Mann der Gegend: „Sie wissen wohl, oder besser Sie wissen wohl nicht, daß in Ihrer Pfarre mehrere Tausend Magdalenen vor der Befehung leben? ... Ich antwortete: „Ich bin gerade der Pfarrer dieser Magdalenen.“ - „Alle meine Amtsbriber hätten dieselben Antwort gegeben.“

Schließlich ist der Priesterberuf auch der fruchtbarste Beruf. Der Priester ist die Einheit der Pfarre im Licht und in der Liebe. Der Priester ist der Mann des ewigen Verwehens. Er ist der Stellvertreter dessen, der abgeht hat: „Ich lese meinen Ruh nicht auf den Zunder, der noch raucht ... Ich vernichte nicht das aechte Schilfrohr.“ Der Priester ist wie kein Meister, der Freund der kleinen Kinder. Er erfüllt ihnen Religionsunterricht, bereitet sie auf ihre Kommunion vor, behält sie während ihres späteren Lebens im Auge. Er ist der Freund der Kranken und hilft ihnen bei dem härtesten Abschied vom Leben. Er ist der Freund der Verstorbenen und betet alle Tage für sie. Der Priester ist's, dem man alles hat ... er, der seine Familie hat, gehört zu allen Familien, er ist's, der in der Rommelstunde das kleine Soffnarrgelnchen entzündet.

Wie sind doch die Familien zu bauen, die sich vor einem Priesterberuf fürchten! ... Es ist die uralte Geschichte vom rechten Manne im Evangelium. Aus Erbarmen verweigern sie ihn: „Ich lasse meinen Sohn ... Er ist so liebebedürftig ... Unmöglich könnte ich mir ihn in einem äßen und kalten Pfarrhaus vorstellen ... verloren in der Eipfamkeit eines Herzens ohne Liebe. Arme Frau! ... Gott kennt deinen Sohn besser als du. Und das Herz des Priesters besitzt die Liebe desjenigen, der alle Liebe ist. Sie verweigern ihn aus Eifersucht. Kodmals: arme Frau! Immer wird dich dein Sohn verlassen, als Priester aber am wenigsten.“

Andere Mütter verhindern, wenn sie merken, daß „Gefahr“ droht, daß diese Frage überhaupt zur Sprache kommt. Gott wird zum Wesen, über das man nicht mehr spricht! Aufgepaßt auf das andrehende Gesicht! Es gilt, es geschieht zu erklären. Man sorgt sich über den großen nachdentlichen Jungen. Man sucht und findet eine kleine Kostia, die man ihm in die Arme wirft. Und endlich ist der Beruf eines Tages erledigt ... Es gibt einen Priester weniger ... einen Altar weniger. Die Kinder werden Pfarrer werden und Brot verdienen und niemand ist da, es ihnen zu geben. Und der fahnenflüchtige wird das Leben all der anderen geben und war doch nicht wie „Jehermann“. Er wird oft die verächtliche Schönheit des armen Bolens bekrönen, das ihn heiligt hat, und an das denken, was hätte sein können. Die Mütter hat ihr Kind getötet ... ihr Kind, das Gott und sich selbst behör es ihr einen war ...

Glücklicherweise gibt es noch andere Mütter! ... Mütter, die es als „Mutter“ betrachten, einen Priester zum Sohne zu haben, - die liebevoll die jungen Seelen beobachten, ob sich nicht die wertvolle Blume zeige, und freuen sie dieselbe, können sie wieder das „Magnificat“ an! ... (Entnommen der Wochenchrift „Das Neue Reich“, Tyrolia - Wien.)

Reichsdeutsche und Oesterreicher

erhalten alle Auskünfte über Rechtsangelegenheiten in der alten Heimat. Käufe und Verkäufe, Reiserouten, Schiffskarten, Geldsendungen usw. im

Bureau fuer Reichsdeutsche und Oesterreicher

Muenster, Sast.

G. H. v. Kloppe-Vogelfang

Geschäfts - Eroeffnung!

Hiermit zeige ich den geehrten Farmern von Pilger und Fulda an, daß ich nach Neujahr ein Geschäft als Sattler und Schuhmacher eröffne. Ich bitte um geschätzte Aufträge und vorzügliche gute und billige Arbeit. Außerdem empfehle ich die gute Küche in meinem neueröffneten Restaurant.

Joseph Gembe, Pilger, Sask.

30 Jahre Wiederaufbau der deutschen Schifffahrt 1919 - 1929

Der Vertrag von Versailles, dessen Unterzeichnung sich am 28. Juni zum zehnten Male jährte, hat Deutschland neben anderen Bestimmungen, die es wirtschaftlich sehr schwächten, auch die Verpflichtung zur Auslieferung seiner gesamten Handelsflotte gebracht. Sämtliche Handelsschiffe über 1600 B. R. L., die Hälfte aller Fahrzeuge mit einem Raumbinhalt von 1000 bis 1600 B. R. L. und schließlich der vierte Teil der deutschen Schiffflote wurden zwei Monate nach Inkrafttreten des Vertrages an die Reparationskommission übergeben. Damit schien die deutsche Schifffahrt, die schon während des Kriegs völlig brach gelegen hatte, auf Jahre hinaus vernichtet. Von den 5,2 Millionen B. R. L. Schiffsraum, über die sie 1914 verfügt hatte, blieben ihr noch 600,000 Tonnen, eine Flotte, in der sich nicht ein einziges hochseefähiges Fahrzeug befand.

Aber mit echt deutscher Kühnheit nahm man aller Ungunst der Weltverhältnisse zum Trotz den Wiederaufbau der so jäh und gründlich zerstörten Flotte in Angriff. Der Wiederaufbau hatte im wesentlichen nach zwei Richtungen hin zu erfolgen: In erster Linie mußte der Schiffsbau wieder erstellt werden. Hand in

Hand damit hatte die Einrichtung der Liniendienste zu gehen. Den weitläufigen schwierigen Teil des Wiederaufbaues bildete die Wiederbeschaffung der Flotte. Sie sollte 1920 ein und gelangte bereits 1921 zu einem gewissen Abschluß. Damals zählte die deutsche Tonnage schon wieder annähernd 3 Millionen B. R. L. Das war natürlich nur durch Entlastung aller eigenen Mittel seitens der großen Reedereien sowie durch außerordentliche Anspannung ihres Kredites möglich. Jeder Betriebsergebnis mußte restlos dem Wiederaufbau zugeführt werden, jede Gewinnmehrmittelung der großen Gesellschaften mußte unterbleiben.

Seit 1924 wurden von den Reedereien noch verschiedene weitere Neubauprogramme in Auftrag gegeben, so daß die deutsche Handelsflotte heute wieder etwa 4 Millionen B. R. L. umfaßt. Als bemerkenswerte Neubauprogramme der letzten Jahre sei beispielsweise nur das von der Hamburg - Amerika Linie 1926 bis 27 in Auftrag gegebene Programm genannt, das 20 Einheiten von zusammen 150,000 B. R. L. umfaßt, darunter auch die beiden je 17,000 B. R. L. großen Nordatlantik - Motorschiffe „St. Louis“ und „Wilhelm“.

Mit der Erneuerung der Flotte hielt der Wiederaufbau des Linienverkehrs Schritt. Der Hamburg - Amerika Linie war vor allem an der Wiederaufnahme der Fahrt auf ihrer einstigen Stammrouten, dem Nordatlantik, gelegen. Sie schloß daher 1920 mit den United American Lines, der Schiffahrtsgesellschaft des Sariman Kongress, einen Vertrag, der auf sämtliche eini von ihr betriebenen Linien, mit Ausnahme derjenigen nach dem fernen Osten, eine Betriebsgemeinschaft vorlag. Das Abkommen wurde nach sechsjährigem, für beide Teile vorteilhaftem Bestehen 1926 in dem Sinne abgeändert, daß die Hamburg - Amerika Linie die gesamte Schiffahrtsgesellschaft Sarimans, sowie dessen drei Nordatlantische „Refolote“, „Albatros“ und „Cleveland“ übernahm. Seitdem unterhält die Sarima den Nord - Dienst wieder unter eigener Flagge. Nachdem vor Kurzem die beiden Motorschiffe „St. Louis“ und „Wilhelm“ fertiggestellt wurden, beschäftigt sie auf dieser Route nicht weniger als 11 Einheiten von zusammen etwa 200,000 B. R. L. Hierunter befinden sich auch die bekanntesten in den Jahren 1923 bis 27 erbauten vier je 21,000 B. R. L. großen Dampfer der „Hert“ - „Hert“, „Hert“, „Hert“ und „Hert“.

Nachdem diese Schiffe zur Wiederaufnahme ihres Nord - Dienstes auch die Bremer Schwester-Gesellschaft.

Schritt für Schritt erfolgte auch die Wiederherstellung des übrigen Linienverkehrs des deutschen Dienstes, das heute wieder wie vor dem Krieg sämtliche Routen des Weltverkehrs in sich schließt und den größten deutschen Ueberseefahrtsservice mit mehreren hundert Schiffsplätzen des In- und Auslandes verbindet.

In der deutschen Schifffahrt standen die letzten Jahre im Zeichen von Zusammenschlüssen. Es gehörte nur an die Verschmelzung der Deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaft Kosmos mit der Deutsch-Australischen Gesellschaft im Jahre 1920 und den Erwerb des Aktienkapitals der Hugo Stinnes Linien durch diesen Konzern (1923), dann an den (1926) erfolgten Uebergang des Austral - Kosmos - Stinnes - Konzerns an die Hamburg - Amerika Linie einher. Durch diese Fusion wurde die Hamburg - Amerika Linie wieder zur größten deutschen Schifffahrtsgesellschaft. Sie besitzt heute eine Tonnage von über 1,1 Millionen B. R. L., mit der sie Dienste nach sämtlichen Erdteilen unterhält.

Der Größe nach folgen in der Reihe der deutschen Schifffahrtsgesellschaften der Norddeutsche Lloyd die deutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft „Santia“, die Hamburg - Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft, sowie die beiden Afrika - Linien. Alle übrigen Reedereienternehmen, insgesamt etwa 200, sind erheblich kleiner und überwiegend nur in der europäischen Fahrt beschäftigt.

Ueberblickt man abwärts und die Ergebnisse des Wiederaufbaus, so zeigt, in dem die deutsche Handelsflotte von neuem auf 4 Millionen B. R. L. modernsten Schiffsräumtes anwuchs und wieder zum stärksten Flotte der Welt hinter Großbritannien, den Vereinigten Staaten und Japan wurde, so kann das Gelingen jeden Deutschen mit berechtigtem Stolz mitzureden.

St. Louis Weiden